



Heinsbergerin als herausragende Schiedsrichterin ausgezeichnet

Im Rahmen der Aktion „Danke Schiri“ ehrt der Fußballverband Mittelrhein 25 Schiedsrichter aus neun Fußballkreisen, die 17-jährige Silja Engisch ist eine davon.

VON EMMANOUIL NIKOPOULOS

HEINSBERG Sport ohne Schiedsrichter ist undenkbar. Ein Satz, der simpel klingt, aber eine tiefere Bedeutung hat. Schiedsrichter treffen die harten Entscheidungen, stehen oft unter enormem Druck und müssen in jeder Lage handlungsbereit sein. Sie sind zweifellos einer der wichtigsten Bestandteile des Sports. Nicht nur auf den großen Bühnen der Welt, sondern auch in unseren Gemeinden und lokalen Ligen sind Schiedsrichter tagtäglich im Einsatz, um Spiele zu leiten und Fairness zu gewährleisten. Eine davon ist Silja Engisch.

Die 17-Jährige pfeift sowohl für die Herren-Kreisliga

B, bei den Damen die Bezirksliga und bis hin zur Landes- und Bezirksliga der A-Jugend. Ein breites Spektrum wird durch die Schiedsrichterin abgedeckt. Nicht zu Unrecht gehört sie zu den ausgezeichneten Schiedsrichtern, die im Rahmen der Aktion „Danke Schiri“ geehrt wurden. Engisch hat schon früh Verbindungspunkte zur Sportart Fußball sammeln können. Als Kind spielte sie zusammen mit ihrem Bruder im Fußballverein Fortuna Beggendorf. Mit dabei: ihr Vater, der ebenfalls als Schiedsrichter tätig war. Als sie ihn mehrere Male begleitete, entdeckte auch sie den Spaß am Schiedsrichtern: „Damals habe ich die ersten Berührungen mit dem Schiedsrichterwesen erleben dürfen und das hat mich direkt beeindruckt“, erklärt Engisch.

Deutliche Ungleichheit

Auch die deutliche Ungleichheit in der Geschlechterverteilung war nie ein Grund für Engisch, sich einschüchtern zu lassen, eher im Gegenteil. Engisch spielte schon, seit sie ein Kind war, mit den Jungs zusammen. Trotz mancher schwierigen Situationen betont sie: „Man kann sich Respekt durch gute Entscheidungen erarbeiten, deshalb habe ich eigentlich nie Schwierigkeiten“. Engisch erklärt weiterhin, der Kreis Heinsberg sei

schiedsrichterfreundlich; Vorfälle wie Angriffe auf die Schiedsrichter hätte sie in den zwei Jahren, in denen sie aktiv als Schiedsrichterin auf dem Platz steht, nicht erfahren.

Dennoch warten jedes Mal eine Reihe an Herausforderungen auf die Schülerin. Neben der 90 Minuten langen sportlichen Aktivität muss auch jederzeit volle Kontrolle über das Regelwissen verfügbar sein: „Das Regelwissen muss in jeder Situation angewendet werden, da muss man in Sekundenschnelle eine Entscheidung getroffen haben.“

Vor allem jedoch schafft es Engisch durch ihre ruhige und gefasste Art, protestierenden Spielern ihre Ansichten zu erklären und die Situation zu entschärfen. Abseits des Spielfelds ist ihr besonders wichtig, dass sich das Trainerpersonal benimmt: „Die Trainer haben eine Vorbildfunktion, deswegen bin ich da besonders penibel“, erklärt sie. „Ich mag es gar nicht, wenn sich Trainer groß einmischen und laut werden, aber solche Situationen sind normal.“

Die Arbeit der Schiedsrichter beginnt weit vor dem Anpfiff. Silja Engisch ist immer mindestens eine Stunde vor Spielbeginn vor Ort. Zunächst sucht sie den Kontakt zu den Trainern, um die Teams kennenzulernen.

Diese Vorbereitung beginnt jedoch schon Stunden vorher: Sie überprüft die Tabellensituation der Teams, die Fairness-Tabelle und die Ergebnisse der vorherigen Partien.

In der Schiedsrichterkabine bereitet sie sich weiter vor, indem sie die Aufstellung der Mannschaften einträgt und eine Platzkontrolle durchführt. Wenn das Spiel beginnt, ist Engisch hoch konzentriert und bereit, jede Entscheidung in Sekundenschnelle zu treffen.

Wenn es in Spielen zu stressigen Situationen kommt, verlässt sich Engisch auf das, was sie gelernt hat. Umso bedeutsamer ist für sie der enge Austausch mit erfahrenen Schiedsrichtern in der Kreisförderklasse. Dort werden die jungen Schiedsrichter

„Ich mag es gar nicht, wenn sich Trainer groß einmischen und laut werden, aber solche Situationen sind normal.“

Silja Engisch
Schiedsrichterin



Silja Engisch steht seit zwei Jahren als Schiedsrichterin auf den Fußballplätzen Heinsbergs. Die Schülerin pfeift sowohl für die Herren-Kreisliga-B als auch bei den Frauen die Bezirksliga bis hin zum Jugendbereich in der A-Jugend.

FOTO: ALEXANDER ENGISCH

ter oft geschult und zu weiteren Fortbildungen eingeladen. Außerdem geben die erfahrenen Kollegen wichtige Tipps an die junge Generation weiter.

Förderung für Frauen

Engisch selbst hofft auf mehr Förderung für junge Frauen, die sich für den Fußball und das Schiedsrichterwesen interessieren. Sie appelliert an den Fußballverband Mittelrhein (FVM), mehr individuelle Förderprogramme in den einzelnen Kreisen anzubieten: „Oftmals fehlen spezifische Weiterbildungen für Frauen. Der FVM bietet zwar solche Programme an, aber sie sind für mich meist schwer erreichbar.“ Die Ehrung durch die Aktion „Danke Schiri“ sieht sie als

positives Signal für viele junge Frauen, die überlegen, Schiedsrichterin zu werden: „Diese Auszeichnung zeigt jungen Mädchen im Kreis, dass es hier eine Möglichkeit gibt, etwas zu bewegen. Vielleicht motiviert es sie, auch Schiedsrichterin zu werden.“

Ob die Schülerin des Kreisgymnasiums in Heinsberg auch hauptberuflich den Weg des Schiedsrichterwesens einschlagen wird, weiß sie noch nicht genau. Für die 17-Jährige steht die Schule an erster Stelle, die

Tätigkeit auf dem Platz soll vorerst weiterhin nur ihr Hobby bleiben: „Ich möchte mich hauptberuflich nicht darauf verlassen, da gehört auch mehr dazu. Neben der Schule ist das aber mit das Wichtigste für mich.“

Engisch darf bald das Pokalfinale der Damenjugend zwischen dem 1. FC Bayern und dem 1. FC Leverkusen leiten, darauf freut sich die junge Schiedsrichterin besonders. Es wird ein spannendes Match, sagt sie und freut sich auf die nächste Herausforderung.

„Diese Auszeichnung zeigt jungen Mädchen im Kreis, dass es hier eine Möglichkeit gibt, etwas zu bewegen. Vielleicht motiviert es sie, auch Schiedsrichterin zu werden.“

Silja Engisch
Schiedsrichterin

Hunde brauchen eine sinnvolle Aufgabe

In diesem Jahr feiert der Hundesportverein Kückhoven sein 50-jähriges Bestehen. Viel hat sich verändert seit seiner Gründung im Jahr 1974.

VON NICOLA GOTTFROH

ERKELENZ- Das Gelände des Hundesportvereins Kückhoven liegt längst nicht mehr in Kückhoven. Es ist nur einen Katzensprung von Autobahn und Bahngleisen entfernt, ein Areal zwischen Neuhaus und Venrath, an dem eigentlich der Hund begraben ist und sich einst nur Fuchs und Hase gute Nacht sagten.

Einmal. Denn nun trainieren hier mehrfach die Woche Hunde und Halter und zeigen flink wie die Wiesel, wie der Hase bei einem trainierten Hund läuft. Und obwohl der Platz so abgelegen liegt, geht es dort zu wie in einem Taubenschlag. Denn auch in Zeiten des Vereinssterbens gilt eben

„Hundesport ist keine Grunderziehung, vielmehr bringt sie das Tier nach der Grunderziehung nicht nur geistig und körperlich auf Trab, sondern fördert auch die Beziehung zwischen Hund und Halter.“

Natalie Pace O'Shea
Vorsitzende des Hundesportvereins Kückhoven

hoben umgezogen ist auf ein mit 5500 Quadratmetern insgesamt deutlich größeres Areal zwischen Neurath und Venrath. „Vor allem hat sich im vergangenen Jahrhundert die Stellung des Hundes in der Gesellschaft verändert“, sagt die Vereinsvorsitzende Natalie Pace O'Shea.

Nach vor 50 Jahren seien die Tiere viel häufiger als Arbeits- oder Wachhunde gehalten worden. Oft in Zwingern. Heute übernehmen sie vielmehr eine soziale Aufgabe als Gefährten des Menschen, lebten mit im Haus und schliefen meist nicht im Zwinger oder Körbchen, sondern manchmal gar in Herrchens Bett. „Hunde werden heutzutage viel mehr vernachlässigt

als früher“, sagt Vereinsmitglied Kerstin Bergerhoff. Darum sei es auch wichtiger als je zuvor, die Hunde nicht nur zu erziehen, sondern ihnen auch eine Aufgabe zu geben, und sie geistig und körperlich auszulasten. „Oft wissen viele Hunde vor lauter Langeweile nicht, wohin mit sich, und werden dann auffällig“, sagt sie.

Im Verein gäbe zahlreiche Möglichkeiten, die Hunde auszulasten. Etwa beim Basistraining, bei dem die Tiere fit für den Alltag gemacht werden, und Grundkommandos lernen. Denn eine gute Erziehung erleichtere den Alltag für Hund und Herrchen. „Viele Leute unterschätzen das. Sie legen sich einen Hund zu, denken, dass man eben dreimal am Tag spa-



Der Hundesportverein Kückhoven feiert Jubiläum. FOTO: HUNDESORTVEREIN KÜCKHOVEN

zieren geht und das war's. Und irgendwann stellen sie fest, dass der Hund eigentlich nicht erzogen ist und sich nicht in den Grenzen bewegt, die er braucht“, sagt O'Shea. „Dann merken sie vielleicht, dass der Hund ihnen auf der Nase herumtanzt.“

Daher empfehle sie jedem Hundehalter das Basistraining mit seinem Vierbeiner. Eben die Grunderziehung. „Viele Hundehalter wissen überhaupt nicht, wie man an die Sache herangeht, wie man dem Hund beibringt, allein zu Hause zu bleiben, an der Leine zu laufen, nicht Menschen willkürlich anzubellen. Im Basistraining lernen die Halter, Regeln vorzugeben und Grenzen setzen“, sagt die Vereinsvorsitzende. „Allerdings braucht Training Zeit und Geduld. Und Übung nicht nur einmal die Woche, sondern auch in den ei-

genen vier Wänden. Da sind es die Halter, die manchmal das größere Problem sind als die Hunde.“

Eine ganz andere Thematik, der sich der Verein widmet, sei aber der Hundesport.

„Hundesport ist keine Grunderziehung, vielmehr bringt sie das Tier nach der Grunderziehung nicht nur geistig und körperlich auf Trab, sondern fördert auch die Beziehung zwischen Hund und Halter“, sagt Pace O'Shea. Angeboten wird unter anderem Rally Obedience, eine relativ junge Sportart aus den USA. Im Vordergrund dieses Parcours steht die perfekte Kommunikation zwischen

„Vor allem hat sich im vergangenen Jahrhundert die Stellung des Hundes in der Gesellschaft verändert.“

Natalie Pace O'Shea
Vorsitzende des Hundesportvereins Kückhoven

Mensch und Hund. Der Begriff Hundesport sei in diesem Fall irreführend, denn es handle sich eher um geistigen als um körperlichen Sport, den auch Halter, die weniger sportlich oder körperlich eingeschränkt seien, mit ihrem Hund machen könnten, erklärt Bergerhoff.

Fitness bei Hund und Halter ist dagegen beim Turnierhundesport gefragt, wenn es im Slalom über das Gelände geht, Hindernisse überwunden werden müssen und alles auf Zeit geht. „Unsere Vereinsmitglieder haben da schon viele Erfolge eingeleistet und gehören zu der Spitze in Deutschland“, sagt Bergerhoff. Der Turnierhundesport eigne sich vor allem für schnelle Rassen. Die hohe Schule des Gehorsams ist dagegen „Obedience“. „Dabei wird Perfektion verlangt und daher ist es eine Sportart für Perfektionisten“, sagt Pace O'Shea. Dieser Sport eigne sich vor allem für Hunde, mit dem Willen zu gefallen, wie Schäferhunde, Border Collies oder Australian Shepherds.

Wer sich einen eigenen Eindruck vom Verein und den Sportarten machen möchte, sollte am 7. Juli von 10 bis 17 Uhr das Vereinsgelände aufsuchen, denn an diesem Tag wird das Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Dann wird nicht nur das Training vorgestellt und kann selbst ausprobiert werden, es gibt auch verschiedene Aktionen. Unter anderem wird ein Hundefotograf die Vierbeiner perfekt in Szene setzen. Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt.

KURZ NOTIERT

Wandern mit Hund in der Dalheimer Schweiz

WEGBERG-DALHEIM Der Naturpark Schwalm-Nette bietet am Sonntag, 9. Juni, eine Wanderung für Mensch mit Hund an. Von 10 bis 14 Uhr begleitet Ursula Prigge von „4-Pfoten-Touren“ die Gruppe durch die Dalheimer Schweiz. Soweit möglich, können die Hunde freilaufen. In Naturschutzgebieten gilt Leinenpflicht. Treffpunkt ist am Parkplatz der Dalheimer Mühle, Mühlenstraße 15. Die Teilnahme kostet 20 Euro für eine Person mit Hund und 30 Euro für zwei Personen mit Hund. Anmeldungen sind möglich unter 0222/9770025. (red)

Wissenswertes über Wiesen

WASSENBERG Der Naturpark Schwalm-Nette hat am Dienstag, 11. Juni, Wiesenkunde auf seinem Programm. Von 18 bis 19.30 Uhr erfahren Interessierte, wie viele verschiedene Kräuterarten auf einem Quadratmeter Wiese zu finden sind und was man damit machen kann. Eine Anmeldung ist unter 01590/1291997 oder über die Homepage www.krauterwerkstatt-wassenberg.de möglich. Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung mitgeteilt. Die Teilnahme kostet 15 Euro für Erwachsene, zehn Euro für Kinder bis 13 Jahre und fünf Euro für Kinder von sechs bis neun Jahren. Wetterangepasste Kleidung, festes Schuhwerk und eventuell Block und Stift für Notizen sind erforderlich.

Gruppenangebot für Trauerbegegnung

Der Ökumenische ambulante Hospizdienst Regenbogen bietet ein Gruppenangebot für Trauerbegegnung an. In den Trauergruppen können Teilnehmer Raum für ihre Lebensgeschichte haben, die Situation des Sterbens und den Verlust. Betroffene werden erfahren, dass es verschiedene Wege durch die Trauer gibt. Die Gruppe findet ab Donnerstag, 13. Juni, achtmal immer 14-tägig von 17 bis 19 Uhr statt. Anmeldungen sind möglich telefonisch unter 02432/8939550 oder per Mail an info@regenbogen-hospiz.de.

Heinsberger Schützen feiern Kirmes

HEINSBERG Zu ihrer Frühkirmes laden die Vereinigten Schützenbruderschaft Heinsberg für den 8. und 9. Juni ein. Im Mittelpunkt stehen dabei Marc Arhold und seine Frau Sabine Droppmann als Königspaar, begleitet von den Adjutanten Klaus Schiffers und Markus Wöhler. Am Kirmesamstag, 8. Juni, heißt es für Schützen und Musiker um 19.30 Uhr am Vereinslokal Cüppers anzutreten. In einem kurzen Umzug geht es dann, begleitet vom Trommler- und Pfeiferkorps Dremmen, durch die Innenstadt und zum neuen Pfarrzentrum an der Noethlichsstraße, in der Nähe des historischen Torbogens. Hier beginnt um 20 Uhr erstmals der Königs- und Kirmesball. Für die musikalische Unterhaltung sorgt DJ Rolli. Mit einem Gottesdienst beginnt der Kirmesamstag, 9. Juni, um 11 Uhr. Dazu treffen sich die Schützen um 10.45 Uhr an der Propsteikirche. Zum Festzug, begleitet durch das Trommler- und Pfeiferkorps Dremmen sowie den Musikverein Obspringen, treten Schützen und Musiker um 15.15 Uhr an der Ecke Schützenstraße/Begassstraße an. Von dort wird das Königspaar an der Kempener Straße abgeholt. Weiter geht es im Festzug über Hochstraße, Fußgängerzone, Apfelstraße, Liecker Straße und Hochstraße bis zum Marktplatz. Gegenüber vom Marktplatz findet die Parade statt. Von dort geht es im Festzug über Hochstraße und Fußgängerzone zum Vereinslokal Cüppers, wo der Kirmesamstag ausklingt. An allen Kirmestagen, von Freitag, 7. Juni, bis Montag, dem 10. Juni, bieten auch die Schausteller mit Buden und Fahrgeschäften auf dem Marktplatz Unterhaltung für Jung und Alt. (apt)

George Gershwin Songs in der Denkmal-Kirche

HÜCKELHOVEN ‚We love you, George‘ lautet die Überschrift über ein besonderes Konzert am Sonntag, 9. Juni, um 18 Uhr im Rahmen des Programms ‚Kulturpunkt‘ in der Denkmal-Kirche Hückelhoven, Haagstraße 10. Volker Mertens, ausgebildeter Sänger und Kirchenmusiker der Evangelischen Kirchengemeinde Heinsberg, und Julia Vaisberg am Klavier präsentieren bekannte Songs und Klavierstücke des amerikanischen Komponisten George Gershwin. Der Eintritt ist frei.